

Arme sind daher nur ausnahmsweise, eigentliche Bettler aber gar nicht aufzunehmen. Das strenge Reglement für die Bewohner sorgt für Erhaltung und Beförderung der Sittlichkeit, Ordnung und Reinlichkeit. Die Stiftung ist Himmelfahrt 1833 in's Leben getreten, sämtliche Wohnungen sind vergeben worden, und nur ein kleiner Theil der dieselben Nachsuchenden hat befriedigt werden können. Schon während der kurzen Dauer seines Bestehens hat das Stift seine Zweckmässigkeit bewährt, nach längerer Existenz und bei einer sicher zu hoffenden Ausbreitung seines Wirkungskreises sind davon die erfreulichsten Resultate zu erwarten. — Die Herren Ruben Hahn, Samuel Levy Wolffe und Isaac Heymann Jonas sind Administratoren des Stiftes.

Gustav-Adolf-Verein. M. s. Verein, Hiesiger evangelischer, der Gustav-Adolf-Stiftung.

Gymnasium. Das akademische, durch Rath- und Bürgerschluss im Jahre 1612 errichtet, bildet die oberste Stufe des Unterrichts zur Vorbereitung auf die Universität, um den vorzeitigen Uebergang zu derselben zu verhindern und es den hiesigen Eltern möglich zu machen, dass sie ihre Söhne länger zu Hause und unter Aufsicht behalten können. Die Anstalt ward am 1sten December 1612 durch den ersten Inspector, Jac. Reibecius, eröffnet, und, nachdem auch die übrigen Lehrer ernannt waren, das unterdessen fertig gewordene Gebäude auf dem Plan am 12ten August 1613 durch den Bürgermeister Vincent Möller und den Syndicus Theodor Rademich feierlich eingeweiht. Das Gebäude musste schon 1619 wegen der darin mit aufbewahrten Bibliothek, die damals beträchtlich vermehrt ward, erneuert werden. Die Schenkung der Wolf'schen Bibliothek hatte 1713 eine übermalige Erneuerung und Vergrößerung desselben nöthig gemacht. Das 1751 fertig gewordene und eingeweihte Gebäude, welches schon lange wieder zu klein geworden war, hatte unten einen geräumigen Hörsaal für die öffentlichen Feierlichkeiten des Gymnasiums, der im Sommer auch den Vorlesungen diente, und einen kleinern, der besonders im Winter benutzt ward. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 1sten December 1836 ist ein Theil der neuen Gebäude auf dem Domsplatz für das Gymnasium bestimmt. Rechts vom Eingang des Haupt-Gebäudes befindet sich dasselbe der amphitheatralisch gebaute grössere Hörsaal, für solche Vorlesungen bestimmt, welche für ein grösseres Publicum berechnet sind, links ausser den für die Gymnasial-Deputation, die Convente der Professoren und verwandte Zwecke bestimmten Localen, ein kleinerer Hörsaal für die Vorlesungen, an denen die Gymnasiasten allein, oder nur wenige aus dem Publicum Theil nehmen. — Die übrigen Säle und Zimmer sind für die Sammlungen des Gymnasiums bestimmt. — Das Gymnasium erhielt im Jahre 1652 neue Gesetze, und durch Reorganisation vom Jahre 1676 ward das bis dahin lebenslängliche Rectorat (dieser Name war seit 1620 an die Stelle des Inspectorats gekommen) in ein jährlich wechselndes verwandelt, besonders auf Betrieb des Prof. Mich. Kirsten, der auch der erste jährliche Rector war. Unter den verstorbenen Lehrern dieser Anstalt zeichneten sich, ausser den genannten, besonders aus: Joachim Jungius, Peter Lambecius, Vincent Placcius, Johannes Vegetius, Sebastian Edzardi, Georg Elizer Edzardi, Joh. Albert Fabricius, Joh. Christoph Wolf, Michael Richey, Joh. Christian Wolf, Horn. Sam. Reimarus, Johs. Gurliit und Carl Friedr. Hipp. — An die Stelle des mehrjährigen provisorischen Zustandes ist durch Rath- und Bürgerschluss vom 27sten April 1837 eine definitive Reorganisation der Anstalt getreten. Vollständigen Aufschluss über die Bestimmung und die Verhältnisse des Gymnasiums geben die am 27sten Juni 1837 publicirten Gesetze. Neben der Vorbereitung der Studirenden für die Universität, wird in diesen Gesetzen, als anderer Zweck des akademischen Gymnasiums bezeichnet: „die Verbreitung wissenschaftlicher, sowohl eine allgemeine Bildung befördernder, als in das praktische Leben eingreifender Kenntnisse im Allgemeinen.“ — Nach der Organisation vom 21. Juni 1837 und dem Senatsbeschlusse vom 8. Juni 1841 hat die Anstalt sechs ordentliche Professuren, nämlich: 1) für biblische Philologie und Philosophie; 2) für classische Philologie; 3) für Geschichte; 4) für Physik und Chemie; 5) für Naturgeschichte; 6) für reine und angewandte Mathematik. Die letztere Professur ist zur Zeit vacant. Es ist indessen nach § 5 der revidirten Gesetze vom 21. Juni 1837 auch solche, welche nicht als Professoren bei dem akademischen Gymnasium angestellt sind, das Halten regelmässiger, wie ausserordentlicher Vorlesungen im Locale der Anstalt gestattet, nur ist dazu die Genehmigung der Gymnasial-Deputation einzuholen. Das Gymnasium steht unter dem Senat, als der höchsten Behörde. Die unmittelbare Aufsicht führt das Collegium Scholarchale durch die aus seiner Mitte gebildete Gymnasial-Deputation (zwei Senatoren, zwei Hauptpastoren, zwei Oberalte), in deren Versammlungen der jedesmalige Rector Sitz und Stimme hat und das Protocoll führt. Die Wahl der Professoren wird, nach einem von der Gymnasial-Deputation entworfenen Aufsatze, vom Scholarchat vorgenommen und dem Senat zur Confirmation vorgelegt. Das Rectorat wechselt alljährlich unter den Professoren. Der Rector besorgt die Bekanntmachung der Vorlesungen in einem Programmen, das zu Ostern erscheint, und neben einer wissenschaftlichen Abhandlung zugleich einen Bericht über die von den Gymnasiasten gelieferten Arbeiten enthält. — Wer als Gymnasiast aufgenommen zu werden wünscht, muss, wenn er studiren will, ein vollgültiges Zeugnis seiner Reife beibringen, oder sich einer (schriftlichen und mündlichen) Prüfung in den alten Sprachen, der Geschichte und Mathematik unterwerfen. — Der Zutritt zu den für das grössere Publicum bestimmten Vorlesungen steht Jedermann unentgeltlich frei. — Die gegenwärtigen Leh-

rer sind die H. Petersen für die Naturgeschichte und Chemie und die H. Petersen für die Naturgeschichte und Chemie. Mit dem Gymnasium gemeinschaftlich gehörigen Sammlungen, die Sterblichen. Diese Anstalten sind unter der Aufsicht der Vorlesungen des solches wünschenswerth, der sonst dafür steht unter der Aufsicht der Professoren der Naturgeschichte und Chemie. Die Dimensionen der Gebäude sind circa 130 gross zum Liegen, haben ihren Eingang nach Osten, und sind durch einen bei der Landungsbrücke mittelst welcher gesetzt werden kann, oder circa 1,000,0 kleinerer Gattungen ländlichen Käse. — Der Oberste Elbstadt 5 Fuss unter dem Stadtaben. — Die Tiefe des Hamerbrook. 600 Morgen. Dasselbe ist in 3 Fuss über dem Boden, welcher sich dem sandigen (Wetterungen) Felder mündet. Die Entwässerung der Elbe das ansammelnde die Aufmerksamkeit Pläne geliefert werden zu Hamerbrook, ein neben dem Bürgerschluss Pläne sind in der Brook, in der innerhalb der Strassen und sehen Anba

Bleed Through

Soiled Document